

Ueber das Skelett der Forficuliden

von

H. Schaan.

Die Feststellung der Skelettverhältnisse der *Forficuliden* ist mit Schwierigkeiten verbunden, die dem Verf. des Versuchs einer Monographie der *Dermapteren*, Dr. H. Dohrn (Stett. Entomol. Zeit. 1863. I.) nicht bekannt geworden zu sein scheinen, wenigstens sind sie in dem Abschnitt über die allgemeine Organisation nicht berührt. Von besonderer Wichtigkeit ist es, die Grenze zwischen Thorax und Abdomen festzustellen, weil davon nicht nur die Zahl der Hinterleibsringe abhängt, sondern weil damit auch die Frage entschieden wird, ob der Metathorax hier abweichend von allen andern Insekten, wie Westwood angiebt, ein Stigmenpaar hat. Es wird a. a. O. Nichts weiter gesagt, als „das Metanotum ist stets einfach mit etwas concavem Hinterrande“. Nun besteht das Metanotum hier aber nach den bisherigen Darstellungen aus zwei ganz verschiedenen Theilen (Westw. Trans. Ent. Soc. I. p. 162 pl. XVI. fig. 2.), dem eigentlichen Metanotum und einer hintern, mit einem grossen Stigmenpaare ausgestatteten Platte. Diese letzte Platte wird indessen irrig als ein Theil des Metathorax betrachtet, sie ist das hier, wie bei den *Staphylinen* (Erichs. Arch. 1845. II. p. 80. 81), sehr fest mit dem Metathorax verwachsene erste Rückensegment des Hinterleibes.

Mit Hinzurechnung dieses Segmentes hat der Hinterleib einiger *Forficulen* (*gigantea* ♂ etc.) neun Dorsalhalbringe, bei sehr vielen Arten ist die Zahl derselben, die Dr. H. Dohrn allgemein als neun angiebt (S. 41), eine geringere. Dr. H. D. erhält die Zahl 9 bei *F. gigantea* ♂ u. A., da er das wahre erste Segment nicht mitgezählt hat, dadurch, dass er den Zangenträger nach Westwood's Vorgang als 9tes Segment zählt. Dieser Zangenträger ist aber gar

kein Segment, sondern der Lamina superanalis der übrigen *Orthopteren*, und die Zangen, die er trägt, den Griffeln der *Locusten* analog. Gerade die Uebereinstimmung dieser Bildungen, sowie des Thorax und des Abdomen mit den *Orthopteren* läßt es unstatthaft erscheinen, die *Forficuliden* als besondere Ordnung abzutrennen.

Die Zahl der Ventralhalbringe beträgt nirgends neun, wie von Dr. H. Dohrn angegeben wird, sondern ist stets geringer als die der Dorsalhalbringe, indem der erste Ventralhalbring an der Basis des Abdomen eingegangen ist. Der von Westwood an dem von Dr. H. Dohrn angezogenen Orte als erster Ventralhalbring bezeichnete Theil ist, wie ein Vergleich der Abbildung mit dem Thiere nachweist, unverkennbar das Metasternum (Annal. nat. hist. 1863. No. 3.)